

Insel Verlag

Leseprobe



Austen, Jane
»Ich bin voller Ungeduld«

Briefe an Cassandra
Aus dem Englischen, ausgewählt und mit einem Nachwort von Ursula Gräfe

© Insel Verlag
insel taschenbuch 3444
978-3-458-35144-3

Nicht nur voller Ungeduld ist Jane Austen, sondern auch voller Witz und Schlagfertigkeit. In den Briefen an ihre Schwester Cassandra tritt die schriftstellerische Begabung der wohl berühmtesten englischen Autorin nicht weniger hervor als in ihren großen Romanen. Sie schreibt mit viel Verstand und Gefühl, ist eine scharfsichtige Menschenkennerin und originelle Beobachterin ihrer Umgebung. Brillant und geistreich plaudert Jane Austen über ihre Epoche, das ausgehende 18. und beginnende 19. Jahrhundert, und ist dabei auch über boshaften und respektlosen Klatsch ganz und gar nicht erhaben. Neben dem facettenreichen, ironischen Bild der ländlichen Gesellschaft und ihrer Zerstreungen eröffnen die Briefe an die ältere Schwester und engste Vertraute auch einen Blick auf sehr persönliche Seiten der Autorin.

Jane Austen, geboren am 16. Dezember 1775 in Steventon/Hampshire, starb am 18. Juli 1817 in Winchester.

Jane Austen im Insel Taschenbuch: *Die Abtei von Northanger* (it 931); *Anne Elliot* (it 1062); *Die drei Schwestern und andere Jugendwerke* (it 2698); *Emma* (it 511, it 3501); *Lady Susan* (it 1192); *Mansfield Park* (it 1503); *Stolz und Vorurteil* (it 787, it 3514); *Verstand und Gefühl* (it 1615, it 3518); *Über die Liebe* (it 3261); *Jane Austen für Boshafte* (it 3445).

Über Leben und Werk: Angelika Beck, *Jane Austen. Leben und Werk in Texten und Bildern* (it 1620); Jon Spence, *Geliebte Jane* (it 3312); Felicitas von Lovenberg, *Jane Austen. Ein Porträt* (it 3299); Elsemarie Maletzke, *Mit Jane Austen durch England* (it 3443).

insel taschenbuch 3444

Jane Austen

»Ich bin voller Ungeduld«



Jane Austen
»Ich bin voller Ungeduld«

Briefe an Cassandra

Ausgewählt, aus dem Englischen übertragen
und mit einem Nachwort versehen
von Ursula Gräfe

Insel Verlag

Umschlagabbildung: Anne Hathaway als Jane Austen
in dem Film BECOMING JANE (dt. Geliebte Jane), 2007.
Abdruck des Szenenfotos mit freundlicher Genehmigung
der Concorde Film, München, 2009.

insel taschenbuch 3444

Deutsche Erstausgabe

Erste Auflage 2009

© Insel Verlag Frankfurt am Main und Leipzig 2009

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Umschlag nach Entwürfen von Willy Fleckhaus

Satz: Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim

Printed in Germany

ISBN 978-3-458-35144-3

Inhalt

Briefe

1796	9
1798	21
1799	42
1800	55
1801	66
1804	93
1805	96
1807	101
1808	109
1809	124
1811	128
1813	136
1814	158
1815	170
1816	182
1817 Jane Austens Testament	189
Cassandra Austen an Fanny Knight	190

Anhang

Anmerkungen	195
Stammbaum der Familie Austen	202
Nachwort	204
Literatur	208

1796

Samstag, den 9. – Sonntag, den 10. Januar 1796

Steventon, Samstag, den 9. Januar

[Meine liebe Cassandra],

vor allem hoffe ich, daß Du noch mindestens dreiundzwanzig Jahre lebst. Mr. Tom Lefroy hatte gestern Geburtstag, also seid Ihr fast gleich alt. Nach dieser überaus notwendigen Vorbemerkung fahre ich fort, um Dir mitzutheilen, daß wir gestern abend einen höchst vergnüglichen Ball hatten. [...] Wir waren so überaus reizend, James in unserer Kutsche mitzunehmen, obwohl wir schon zu dritt waren; doch verdient er wahrlich jede Ermunterung für die großen Fortschritte, welche er neuerdings beim Tanzen gemacht hat. Miss Heathcote ist hübsch, aber nicht annähernd so gut aussehend, wie ich es erwartet hatte. Mr. H. tanzte sogleich mit Elizabeth und auch danach wieder mit ihr; aber diese Leute wissen nicht, wie man eine *Vorliebe* zeigt. Ich freilich schmeichle mir, daß die drei Lektionen, die ich ihnen hintereinander erteilt habe, ihnen zugute kommen werden. In Deinem schönen langen Brief, den ich just erhalten habe, tadelst Du mich so streng, daß ich mich fast fürchte, Dir zu erzählen, wie mein irischer Freund und ich uns aufgeführt haben. Stell Dir das Verworfenste und Schockierendste vor, das beim Tanzen und Zusammensitzen nur möglich ist. Indes *kann* ich mich leider nur noch einmal bloßstellen, da er gleich nach nächstem Freitag, an dem zumindest ein Tanz in Ashe stattfindet, das Land verlassen wird. Er ist ein Gentleman, ein sehr gutaussehender,

liebenswürdiger junger Mann, das versichere ich Dir. Aber daß wir uns außer auf den drei Bällen je begegnet sind, kann ich nicht sagen, denn in Ashe ziehen sie ihn so gräßlich mit mir auf, daß es ihm peinlich ist, nach Steventon zu kommen, ja, er ergriff sogar die Flucht, als wir Mrs. Lefroy neulich einen Besuch abstatteten.

Gestern abend auf dem Nachhauseweg haben wir Warren am Dean Gate abgesetzt, und er befindet sich nun auf dem Weg in die Stadt. Er sendet Dir viele Grüße etc., und ich werde alles ausrichten, wenn wir uns sehen. [...]

Nachdem ich das Obige geschrieben hatte, erhielten wir Besuch von Mr. Tom Lefroy und seinem Cousin George. Der letztere benimmt sich nun sehr wohlerzogen, und was den anderen angeht, so hat er nur *einen* Fehler – nämlich, daß sein Gehrock viel zu hell ist. Er ist ein großer Verehrer von Tom Jones und trägt wahrscheinlich deshalb die gleichen Farben wie *dieser*, als er verwundet wurde. [...]

Stets Deine J. A.

An Miss Austen | Rev. Mr. Fowle's, | Kintbury, | Newbury.*

Donnerstag, den 14. – Freitag, den 15. Januar 1796

Steventon, Donnerstag

Ich habe gerade Deinen und Marys Brief bekommen und danke Euch beiden. Wo sich nun alles so ungünstig entwickelt hat, erwarte ich gar nicht mehr, Dich am Dienstag zu sehen. [...] Wahrscheinlich wird es kaum möglich sein, vor Samstag nach Dir zu schicken. Was mich angeht, so ma-

* Cassandras jeweilige Anschrift an wechselnden Aufenthaltsorten.

che ich mir sehr wenig aus dem Ball. Es wäre mir also überhaupt kein Opfer, darauf zu verzichten, wenn ich Dich dafür zwei Tage früher zu sehen bekäme. Es tut uns furchtbar leid, daß Eliza krank ist – ich hoffe jedoch, daß ihre Genesung weiter vorangeschritten ist, seit Ihr schreibt, und daß ihre Pflege keine von Euch zu stark beansprucht hat. Was ist Charles doch für ein Taugenichts, daß er das mit den Strümpfen verraten hat! Ich hoffe, dafür wird es ihm für den Rest seines Lebens zu heiß sein! Ich habe Dir gestern einen Brief nach Ibthrop geschickt, den Du, wie ich vermute, in Kintbury nicht erhalten wirst. Er war weder sehr lang noch sehr geistreich, und daher ist es eigentlich gleich, ob Du ihn jemals bekommst. Ich schrieb vor allem, um Dir zu sagen, daß die Coopers angekommen und wohlauf sind – der kleine Junge ist Dr. Cooper sehr ähnlich, und das kleine Mädchen, sagt man, ähnelt Jane. Morgen abend nach Ashe fahren Edward Cooper, James (denn was wäre ein Ball *ohne* ihn?), Buller, der gerade bei uns ist, und ich – ich sehe dem Ball voller Ungeduld entgegen, da ich im Laufe des Abends einen Antrag von meinem Freund erwarte. Ich werde ihn freilich zurückweisen, sofern er nicht verspricht, diese weiße Jacke fortzugeben.

Dein Lob für meinen letzten Brief hat mir ungemein geschmeichelt, denn ich schreibe nur um des Ruhmes willen und ohne jede Absicht auf pekuniäre Vergütung. Edward ist fort, er verbringt den Tag bei seinem Freund John Lyford und kommt nicht vor morgen zurück. Anna ist gerade hier; sie ist in ihrem Einspänner gekommen, um den Tag mit ihren kleinen Cousinen zu verbringen, aber sie findet keinen großen Gefallen an ihnen oder an dem, was sie betrifft, mit Ausnahme von Carolines Spinnrad. Ich bin sehr froh, von Mary zu hören, daß Mr. und Mrs. Fowle zufrieden mit

Dir sind. Ich hoffe, Du wirst Ihnen weiter viel Freude bereiten.

Wie vorlaut von Dir, mir von Tom¹ zu schreiben, als hätte ich keine Gelegenheit, selbst von ihm zu hören. Der *letzte* Brief, den ich von ihm erhielt, war am Freitag, den 8. datiert, und er berichtete, daß sie, falls der Wind am Sonntag günstig stehe, an dem Tag von Falmouth aus segeln würden. Unterdessen sind sie, vermute ich demnach, auf Barbadoes. Die Rivers sind noch in Manydown und sollen morgen nach Ashe kommen. Ich hatte gestern die Absicht, die beiden Miss Biggs aufzusuchen, wäre das Wetter erträglich gewesen. Caroline, Anna und ich haben gerade eine kalte Schweinssülze verschlungen, und es ist schwer zu sagen, wer sie am meisten genossen hat . . .

Richte Mary aus, daß ich ihr Mr. Heartly und sein gesamtes Anwesen zu ihrem alleinigen künftigen Gebrauch und Nutzen vermache, und nicht nur ihn, sondern auch all meine anderen Bewunderer, wo immer sie welche findet, sogar den Kuß, den C. Powlett mir geben wollte, da ich in Zukunft beabsichtige, mich allein Mr. Tom Lefroy zu widmen, aus dem ich mir keinen Deut mache. Versichere ihr auch als letzten und unzweifelhaften Beweis für Warrens Gleichgültigkeit, was meine Person angeht, daß er tatsächlich ein Bild von besagtem Gentleman für mich gezeichnet und es mir ohne jeden Seufzer überreicht hat.

Freitag. Schließlich ist der Tag gekommen, an dem ich das letzte Mal mit Tom Lefroy kokettieren werde, und wenn Du diesen Brief erhältst, wird alles vorbei sein. Meine Tränen fließen, während ich schreibe, so traurig ist dieser Gedanke. William Chute kam gestern zu Besuch. Ich frage mich, was er mit dieser Artigkeit bezweckt. Es gibt Kunde, daß Tom ein Mädchen aus Litchfield heiraten wird. [...]

Ich bin voller Ungeduld, von Dir zu hören, wie es Eliza geht und wann Du zurückkommst. Mit vielen Grüßen etc. verbleibe ich Deine Dich stets liebende J. Austen.

Miss Austen | Rev. Mr. Fowle's | Kintbury | Newbury

Dienstag, den 23. August 1796

Cork Street, Dienstag vormittag

Meine liebe Cassandra,

hier bin ich wieder einmal, an diesem Schauplatz des Lotterlebens und Lasters, und spüre bereits, wie meine Moral verdirbt.

Wir sind gestern in Staines angekommen, ich weiß nicht, wann, ohne so stark unter der Hitze zu leiden, wie ich befürchtet hatte. Heute morgen um sieben sind wir wieder aufgebrochen und hatten eine sehr angenehme Fahrt, da der Morgen bewölkt und sehr schön kühl war – ich bin den ganzen Weg von Hertford Bridge im Einspanner gefahren.

Edward und Frank sind ausgegangen, um ihr Glück zu suchen; letzterer wird bald zurückkommen und uns helfen, das unsrige zu finden. Ersteren werden wir nie wiedersehen. Wir gehen heute abend zu Astley's,² worüber ich ungemein froh bin. Edward hat heute morgen von Henry gehört. Er war gar nicht beim Pferderennen. Daß er Miss Pearson an einem Tag nach Rowling gefahren hat, kann man ja wohl nicht so nennen. Wir werden ihn am Donnerstag dort sehen.

Ich hoffe, Ihr alle habt unseren traurigen Abschied gestern überlebt und seid Euren beabsichtigten Nebenbeschäftigungen mit Erfolg nachgekommen.

Gott segne Euch – ich muß Schluß machen, denn wir brechen auf. Deine Dich sehr liebende J. Austen.

[Adresse fehlt]

Donnerstag, den 1. September 1796

Rowling, Donnerstag, den 1. September

Meine liebste Cassandra,

der Brief, den ich gerade von Dir erhalten habe, hat mich über alle Maßen zerstreut. Ich könnte mich totlachen darüber, wie wir immer in der Schule gesagt haben. Du bist wirklich die witzigste Schriftstellerin unserer Zeit. Seit ich das letzte Mal schrieb, waren wir nahe daran, schon nächste Woche nach Steventon zurückzufahren. So lautete zumindest für einen oder zwei Tage der Plan unseres teuren Bruders Henry, aber im Moment ist wieder alles beim alten, nicht ganz zwar, denn meine Abwesenheit scheint sich noch weiter in die Länge zu ziehen. Ich bedaure es, aber was soll ich machen? Henry verläßt uns morgen und fährt nach Yarmouth,³ da er dringend seinen dortigen Arzt zu konsultieren wünscht, zu welchem er großes Vertrauen hat. Es geht ihm besser als zu Anfang seines Besuches, wenn auch auf keinen Fall gut. Nach seinem gegenwärtigen Plan wird er nicht vor dem 23. hierher zurückkommen und drei Wochen Urlaub mitbringen, wenn es geht, da er sehr gerne an der Jagd in Godmersham teilnehmen würde, wohin Edward und Elizabeth Anfang Oktober ziehen werden. Sollte dieser Plan Bestand haben, werde ich kaum vor Mitte jenes Monats in Steventon sein; doch wenn Ihr nicht ohne mich auskommt, könnte ich mich wohl Frank anschließen, falls er jemals zurückfährt. Er amüsiert sich hier ausgesprochen

gut, denn er hat gerade gelernt zu wenden und ist von dieser Beschäftigung derart hingerissen, daß er den ganzen Tag lang nichts anderes tut.

Es tut mir leid, daß Du meinen letzten Brief so knapp fandest. Ich werde mich bemühen, das mit ein paar ausführlichen Einzelheiten wiedergutzumachen, wenn wir uns sehen. Ich habe mein neues Kleid aufarbeiten lassen, und es gibt wirklich ein ausgezeichnetes Chorhemd ab. Ich bedaure, sagen zu müssen, daß mein neues farbiges Kleid stark ausgewaschen ist, obwohl ich eigens darum gebeten hatte, äußerst behutsam damit umzugehen. Ich hoffe, bei Deinem ist es nicht genauso. Unsere Männer hatten kein besonderes Wetter bei ihrem Besuch in Godmersham, denn es regnete einen großen Teil des Hinweges und den ganzen Rückweg. Sie trafen Mrs. Knight bemerkenswert wohllauf und in guter Stimmung an. Es heißt, sie wird sich in Kürze wieder verheiraten. Ich habe den kleinen George, seit ich hier bin, einmal hochgenommen, was ich ungemein gütig fand. Ich habe Fanny⁴ von der Perle ihrer Kette erzählt, und sie möchte unbedingt wissen, wo Du sie gefunden hast. [...] Ich bin hier sehr glücklich, obschon ich froh wäre, wenn ich Ende des Monats nach Hause könnte. [...] Fanny hat sich so gefreut, mich zu sehen, und sich ausführlich nach Dir erkundigt. Sie vermutet, daß Du an Deinem Hochzeitskleid arbeitest. Sie ist so hübsch wie immer und ein bißchen fülliger. Wir hatten einen sehr schönen Tag und einige *liqueurs* am Abend. [...]

Ich bleibe Deine Dich sehr liebende Jane.

Miss Austen | Steventon | Overton | Hants

Montag, den 5. September 1796

Rowling, den 5. September

Meine liebe Cassandra,

ich bin sehr begierig, von Eurem Ball zu hören, und hoffe, bald einen so langen und peinlich genauen Bericht über alle Einzelheiten zu erhalten, daß die Lektüre mich ermüdet. Laß mich wissen, wie viele Leute außer ihren eigenen vierzehn und Mrs. und Mrs. Wright Michael in die Kutsche packen will und wie viele von den Gentlemen, Musikern und Kellnern er überreden konnte, in Schießjacken zu erscheinen. Ich hoffe, sein Unfall wird John Lovett nicht daran hindern, am Ball teilzunehmen, denn andernfalls wärest Du gezwungen, den ganzen Abend mit Mr. Tincton zu tanzen. Erzähl mir, wie J. Harwood sich ohne die beiden Miss Biggs benimmt und welche von den Marys den Sieg bei James davonträgt. *Wir* waren am Samstag gleichfalls auf einem Ball, das kann ich Dir versichern. Wir aßen in Goodnestone und tanzten am Abend zwei Volkstänze und die Boulangères.⁵ Ich eröffnete den Ball mit Edward Bridges. Wir soupierten dort und gingen am Abend im Schatten zweier Schirme zu Fuß nach Hause. [...]

Mr. Richard Harris wird sich verheiraten, aber es ist noch streng geheim und nur in der halben Nachbarschaft bekannt, deshalb darfst Du es niemandem verraten. Die Dame heißt Musgrove.

Bitte grüße jeden, der nicht nach mir fragt. Die, die nach mir fragen, erinnern sich ohnehin an mich.

[Adresse fehlt]

Donnerstag, den 15. – Freitag, den 16. September 1796

Rowling, Donnerstag, 15. September

Meine liebe Cassandra,

wir haben uns außerordentlich gut amüsiert, seit ich das letzte Mal schrieb: Souper in Nackington, Heimweg im Mondschein – alles mit sehr viel Stil, ganz zu schweigen von Mr. Claringboulds Beerdigung, die am Sonntag an uns vorüberzog. [...] In Nackington begegneten wir einem Bild von Lady Sondes über dem Kamin im Speisezimmer und den Bildern ihrer drei Kinder in einem Vorraum, außerdem Mr. Scott, Miss Fletcher, Mr. Toke, Mr. J. Toke und dem Erzdiakon Lynch. Miss Fletcher und ich waren sehr dick, aber ich bin die dünnere von uns beiden. Sie trug ihren violetten Musselin, der sehr hübsch ist, indes nicht zu ihrem Teint paßt. Sie hat zwei sehr liebenswerte Charakterzüge – sie bewundert Camilla und trinkt ihren Tee ohne Sahne. Falls Du Lucy sehen solltest, kannst Du ihr sagen, daß ich Miss Fletcher für ihre Schreibfaulheit gerügt habe, wie sie es verlangt hat, allerdings außerstande war, ein anständiges Gefühl von Scham in ihr zu erwecken. Zur ihrer Verteidigung brachte Miss Fletcher vor, daß alle, die Lucy in Canterbury gekannt habe, unterdessen abgereist seien und es überhaupt nichts gebe, worüber sie ihr schreiben könne. Mit *allen*, so vermute ich, meint Miss Fletcher, daß eine neue Gruppe Offiziere dort eingetroffen ist. Das ist jedoch nur eine Annahme von mir. Mrs. Milles, Mr. John Toke und eigentlich jeder, der einigermaßen bei Verstand ist, erkundigt sich auf höchst liebenswürdige Weise nach Dir, und ich ergriff die Gelegenheit, Mr. J. T. zu versichern, daß weder er noch sein Herr Vater weiterhin wegen Dir ledig bleiben sollten.

Wir kamen an Bifron vorbei, und ich betrachtete mit wohliger Melancholie die Heimstatt Dessen, für den ich einst schwärmte. Heute werden wir in Goodnestone speisen, um Tante Fielding aus Margate zu sehen und einen Mr. Clayton, ihren mutmaßlichen Verehrer; zumindest bilde ich mir das ein. [...]

Ich verlasse mich darauf, baldigst von James zu hören. Er hat mir einen Bericht von dem Ball versprochen und müßte nach den Strapazen des Tanzens seine Sinne inzwischen so weit gesammelt haben, daß er schreiben kann. Edward und Fly⁶ sind gestern morgen sehr früh in Schießjacken aufgebrochen und kamen selbst wie erschossen wieder, denn sie hatten überhaupt nichts getroffen. Heute sind sie wieder draußen und noch nicht zurück. Ein hinreißender Sport! – Gerade sind sie nach Hause gekommen. Welch entzückende Jünglinge! [J. A.]

Miss Austen | Steventon | Overton | Hants

Sonntag, den 18. September 1796

Rowling, Sonntag, den 18. September

Meine liebe Cassandra,

den ganzen Morgen habe ich mit Zweifeln und Grübeln, Pläneschmieden und der Beseitigung von Hindernissen verbracht, denn der Tag rauschte mit einem Ereignis heran, mit welchem ich nicht früher als in einer Woche gerechnet hatte. Frank ist auf die Captain John Gore berufen worden, die unter dem Befehl der Triton steht. Und muß daher am Mittwoch in der Stadt sein – und obschon ich große Neigung verspüre, ihn an dem Tag zu begleiten, kann ich es nicht riskieren, denn es ist ungewiß, ob die Pearsons zu

Hause sind. Falls nicht, könnte ich nirgends hin. Ich hatte am Freitag an Miss P. geschrieben, und heute früh auf eine Antwort von ihr gehofft, die alles reibungslos und leicht gemacht und mich in die Lage versetzt hätte, morgen abzureisen, wie Frank es vorhatte, als er seine Order erhielt. Er bleibt jetzt nur mir zuliebe bis Mittwoch. Ich habe heute abermals an sie geschrieben und sie um postwendende Antwort gebeten. Also werde ich am Dienstag wissen, ob sie mich am Mittwoch empfangen können. Falls nicht, war Edward so freundlich, mir zu versprechen, mich am verabredeten nächsten Montag mit nach Greenwich zu nehmen, wenn ihnen das besser paßt. [...]

Vater wird, hoffe ich, so lieb sein, seine verlorene Tochter aus der Stadt heimzuholen, sofern er nicht wünscht, daß ich im Spital Visite mache, Advokat im Tempel oder Wachsoldat vor dem St. James-Palast werde. Es wird kaum in Franks Macht liegen, mich nach Hause zu fahren, nein, gewiß nicht. Ich schreibe wieder, sobald ich in Greenwich bin.

Wie fürchterlich heiß es ist! Man befindet sich ständig in einem Zustand der Uneleganz. Sollte Miss Pearson bei mir sein, erwartet bitte keine allzu große Schönheit. Ich will nicht verhehlen, daß sie bereits auf den *ersten Blick* der Meinung, die ich mir über sie gebildet hatte, nicht gerecht wurde. Mutter wird ihre Enttäuschung wahrscheinlich verraten, falls sie sich nicht sehr in acht nimmt. Zwischen Miss P. und ihrem Porträt besteht, soweit ich mich daran erinnere, keine große Ähnlichkeit.

[...]

Mary ist mit einem kleinen Jungen niedergekommen, und beide sind wohlauf. Du darfst raten, welche Mary ich meine. Adieu, beste Grüße an all Deine lebenswürdigen Haus-

genossen. Laß die Lloyds auf keinen Fall gehen, ehe ich zurück bin, es sei denn, Miss P. ist mit von der Partie.

Wie unmöglich ich geschrieben habe. Ich beginne mich zu hassen.

Stets Deine J. Austen.

Die Triton ist eine neue 32er Fregatte, die kürzlich in Deptford vom Stapel gelaufen ist. – Frank ist äußerst angetan davon, Captain Gore unter seinem Kommando zu haben.

Miss Austen | Steventon | Overton | Hants